Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

184 (9.8.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 181
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Freitag
9. August 1935

Entspannung der Lage

Die „Champlain" kann immer noch nicht auslaufen

Paris, 8. Aug. In Le Havre ist die Lage vorläufig unverändert. Die Maschinisten, Ingenieure, Hilfsingenieure und Stewards haben den Schlichtungsvorschlag angenommen und sind wieder an Bord der „Champlain" gekommen. Hingegen hat das Bedienungspersonal der Kabinen jeden Kompromiß abgelehnt und zwei Vertreter nach Paris entsandt, um mit den zuständigen Stellen zu verhandeln. Von dem Ausgang dieser Verhandlungen wird es abhängen, ob die „Champlain" nun endlich auslaufen kann oder nicht.

*

Beisetzung der Brester Todesopfer

Paris, 8. Aug. Die Beisetzung des bei den Unruhen in Brest gestorbenen Arsenalarbeiters fand am Donnerstag nachmittag von dessen ehemaliger Wohnung in einem Vorort von Brest aus statt. Etwa 10 000 Personen, meist Arbeiter des Arsenals und der umliegenden Ortschaften, nahmen an dem Trauerzug teil. Fast alle hatten irgend eine rote Blume angesteckt. Die Beisetzung erfolgte ohne Zwischenfall auf einem der Brester Friedhöfe.

Auf dem Friedhof wurde nur eine Rede gehalten, die im übrigen, in den Rat zur Ruhe und Mäßigung ausklang. In der Stadt wurden unter der Arbeiterschaft Flugblätter verteilt, durch die die sozialistischen Arbeiterverbände alle auffordern, am Freitag um 8 Uhr die Arbeit im Arsenal von Brest wie üblich wieder aufzunehmen. Im Laufe des Nachmittags hat man den Eindruck einer Entspannung der Lage.

Von den etwa 50 verletzten Arbeitern, die in den beiden Vortagen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten, sollen zwei in Lebensgefahr schweben. Sie haben durch Kolbenhiebe Schädelbrüche erlitten und ihr Zustand scheint sehr ernst zu sein.

Die Pariser Presse unterstreicht in diesem Zusammenhang besonders die Verhaftung eines angeblichen deutschen Staatsangehörigen aus Augsburg, der bei seiner Vernehmung angegeben haben soll, daß er bei den Arbeiten zur Aufstellung eines Riesenkrans beschäftigt sei. Eine Nachprüfung seiner Aussagen hat jedoch ergeben, daß er in den meisten Fällen nicht die Wahrheit gesagt hat.

Die kommunistischen Gewerkschaften in Lorient haben inzwischen mit Vertretern der Brester Bewegung Fühlung genommen und für Donnerstag abend eine Versammlung anberaumt, in der sie über ihre Haltung Beschluß fassen wollen.

Leon Blum hat im Namen der Sozialisten und der Abg. Ramet im Auftrage der Kommunistischen Partei die Vertreter der übrigen Linksgruppen der Kammer für Freitag zu einer Sitzung eingeladen. Zweck der Beratung ist eine Prüfung der Zwischenfälle von Brest und Toulon und die Unterschriftensammlung zur Einberufung der Kammer.

*

63 französische Postangestellte bestraft

Paris, 8. Aug. 63 Postangestellte, die am 20. Juli an der verbotenen Kundgebung gegen die Notverordnungen auf dem Pariser Opernplatz teilgenommen hatten, sind vom Disziplinargericht für einen Mont vom Dienst suspendiert worden.

*

Kabinettsrat in Paris

Paris, 8. Aug. Die französischen Minister traten Donnerstag vormittag zu einem Kabinettsrat unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Laval zusammen.

Der Kabinettsrat hat zunächst einen Erlaß gebilligt, der den Schutz des Sparkapitals betrifft und sich ferner mit den Maßnahmen zur Senkung der Lebenskosten und Ankurbelung der Wirtschaft befaßt. Die Prüfung der entsprechenden Vorschläge wird zur Zeit noch fortgesetzt. Der Kabinettsrat dürfte sich im Verlaufe seiner Sitzung auch mit den Zwischenfällen in Toulon und Brest beschäftigt haben; ferner hat er einen Bericht über die Jahrestagung des sozialistischen Lehrersyndikats entgegengenommen.

*

Neue Kundgebungen in Toulon

DNB. **Paris**, 8. Aug. In Toulon ist es Donnerstag abend zu neuen Unruhen gekommen. Nach Feierabend zogen die Belegschaften der Kriegsmarinewerkstätten auf die Straße und sangen die Internationale. Ueberall griff der starke polizeiliche Ordnungsdienst energisch durch. Angehörige des kommunistischen Jugendverbandes, die die in Bereitschaft stehende Mobile Garde zu provozieren suchten, wurden an zwei Stellen der Stadt sofort auseinandergetrieben. Wiederholt mußte die Polizei gegen die Teilnehmer an den Kundgebungen vorgehen. Mehrere Personen wurden von Mobiler Garde bewacht, ebenso die Marinewerkstätten.

*

Tote und zahlreiche Verletzte bei den Unruhen in Toulon

DNB. **Paris**, 9. August. Die Unruhen in Toulon haben im Laufe des Donnerstag abend einen sehr ernsten Charakter angenommen. Nach Einbruch der Dunkelheit ist es zu heftigen Zusammenstößen zwischen Aufrührern und Polizei gekommen. Um Mitternacht zählte man nach einer amtlichen Mitteilung bereits zwei Tote unter den Aufrührern, einen schwer verletzten Polizeibeamten und über 50 Verletzte, darunter 20 Ordnungsbeamte. Privatmeldungen, die zur Stunde nicht nachgeprüft werden können, sprechen gar von 5 Toten und über 100 Verletzten.

Von den Unruhen ist vor allem die untere Stadt betroffen. Gegen 21 Uhr, als Polizeikräfte Ansammlungen zerstreuen wollten und einige Revolverschüsse in die Luft abgaben, prasselte aus den Fenstern der umliegenden Häuser ein Hagel von Wurfgeschossen aller Art auf die Beamten herab. Gleichzeitig wurden auf den Straßen die Ladenscheiben eingeschlagen, Kolonialwarenläden geplündert, die Deckel der Kanalisationsschächte herausgerissen und gegen die Polizeipferde geschleudert.

Kurz nach Mitternacht hält der Widerstand der Aufrührer unverändert an. Der Präfekt hat ein Bataillon Infanterie angefordert, da die berittene Mobilgarde in den engen Straßen der Unterstadt gegen die Aufrührer nichts ausrichten kann. Die Scheinwerfer der Kriegsschiffe leuchten ständig die Dächer der Häuser im Aufruhrbezirk ab. Die Aufrührer versuchten, den Bahnhof zu stürmen, wurden aber von der Mobilgarde zurückgeschlagen.

*

Wieder Zusammenstöße in Brest

Ein Schwerverletzter

DNB. **Paris**, 8. Aug. Havas bestätigt, daß die Arsenalarbeiter von Cherbourg in den Streik getreten sind und innerhalb der Werftanlage die Internationale angestimmt haben. Um 18 Uhr seien sie unter dem Gesang revolutionärer Lieder durch die Straßen gezogen.

Auch in Lorient haben 2000 Mann der staatlichen Werke gegen die Notverordnungen protestiert. Nach einer Versammlung im Gewerkschaftshaus, in der die Leiter der sozialistischen und kommunistischen Gewerkschaften zu Wort kamen, zogen die Kundgeber zur Unterpräfektur, wo sie ein Protestschreiben überreichten.

In Brest ist es in den späten Abendstunden wieder zu Zusammenstößen gekommen. Etwa 200 Demonstranten hatten sich innerhalb der Befestigungsanlagen zusammengerottet u. sangen die Internationale. Mobile Garde wurde gegen sie eingesetzt. Die Truppen versuchten, die Kundgeber, die sich zur Wehr setzten, zu umzüngeln. Bei den heftigen Zusammenstößen ist ein Demonstrant schwer verletzt worden. In der Stadt selbst soll Ruhe herrschen.

„Unser Ziel ist ein Sowjetdeutschland"

Das Bündnisangebot der Komintern an die Katholiken. Losungen der „deutschen" Kommunisten in Moskau.

DNB. **Moskau**, 9. August. Die Uebung der Komintern-Leitung, Reden, deren Bedeutung den Genossen besonders vor Augen geführt werden soll, nach ihrer inhaltlichen Wiedergabe im Sitzungsbericht auch noch später im Wortlaut zu veröffentlichen, kommt im weiteren Verlauf des Kongresses auch einzelnen Debatteurednern zugute, deren Ausführungen nachdrücklich herausgestellt werden sollen. Zu diesen Rednern gehört nunmehr auch der „deutsche" Kommunist Walter, dessen Bündnisangebot an die katholischen Verbände in der Sitzung am Mittwoch, wie bereits berichtet, von den Komintern-Teilnehmern demonstrativ beklatscht wurde. Der Wortlaut seiner Ausführungen läßt noch deutlicher erkennen, daß die Komintern in einer Unterhöhlung der staatlichen Gewalt in Deutschland gegenwärtig ihre wichtigste Aufgabe erblickt.

„Das Ziel unserer Politik ist ein Sowjetdeutschland!" (!!) ruft Walter aus ,und diesem Ziel paßt er die Methode an, die er in der Wühlarbeit der Kommunisten in Deutschland angewandt wissen will. Walter stellt zunächst eine Reihe von Losungen für die Tätigkeit in Deutschland auf und sagt, daß außer der Ausnutzung aller „legalen" Möglichkeiten, die sich den kommunistischen Agenten in Deutschland böten, im Lager der Nationalsozialisten selbst (!!) „die Massen für einen Kampf gegen den Nationalsozialismus aktiviert, die Opposition gestärkt und in den bourgeoisen Kreisen Unzufriedenheit geschürt werden sollten." (!) „Der Schlüssel zu unserer antifaschistischen Tätigkeit liegt in den nationalsozialistischen Massenorganisationen", ruft Walter aus und glaubt dann, dem Kongreß mit Beispielen aufwarten zu können, wie die Arbeit in diesen Organisationen geleitet werden müßte. Auch in der Hitlerjugend müßte fester Fuß gefaßt werden. Die „deutschen" Genossen sollten kühn den Weg der Entfaltung dieser gefährlichen, aber interessanten Arbeit betreten; denn, so fährt dieser Agitator am grünen Tisch der Komintern im sicheren Moskau fort, „die Erfahrung hat gelehrt, daß die Organisation eines Streikes und des aktiven Widerstandes erst in einem Stadium möglich ist, wenn die illegalen Vorbereitungen dazu genügend fortgeschritten sind." Deshalb empfiehlt Walter den sozialdemokratischen und katholischen Verbänden eine gemeinsame Arbeit in allen nationalsozialistischen Massenorganisationen und insbesondere in der Deutschen Arbeitsfront und wünscht die sofortige Aufnahme von Verhandlungen über den Abschluß eines Abkommens für diese gemeinsame Arbeit. Und den Katholiken insbesondere ruft er zu: „Haltet Euch fest aneinander! Wir sind bereit, alles, was uns in der Weltanschauung trennt, in den Hintergrund treten zu lassen und gemeinsam mit Euch für Gewissensfreiheit und für die Herstellung der bürgerlichen Freiheiten zu kämpfen!"

Offenbar fühlt dieser verlogene Demagoge aber selbst, wie unnatürlich die Worte Gewissensfreiheit und bürgerliche Freiheiten in seinem Munde klingen; deshalb versucht er, sich vor diesem Kongreß seiner Gesinnungsgenossen mit dem Anstimmen einer beweglich Klage darüber, „wie tief Deutschland in den Augen der internationalen Welt durch den Faschismus im Ansehen gesunken sei" (?!), in ein gutes Licht zu setzen. Er tröstet sich jedoch damit, daß das Ziel der Kommunisten ein „Sowjetdeutschland" bleibe, für dessen Erreichung allerdings selbst dieser Redner die Zeit als „noch nicht gekommen" erachtet. Deshalb solle, so wünscht er, vorläufig schon immer eine „breite Volksfront" gegen den Nationalsozialismus, für den Kampf gegen die „Reaktion", für die „Wiederherstellung der bürgerlichen Freiheiten", die Bewaffnung der Arbeiter (!) und anderes mehr erreicht werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Außenminister Beck nach Helsingfors abgereist. Außenminister Beck hat am Mittwoch Warschau verlassen, um sich über Gdingen nach Helsingfors zu begeben und dort dem finnländischen Außenminister Hackzell den bereits angekündigten Gegenbesuch abzustatten.

Jones einer anderen Banditengruppe übergeben. Nach einer Meldung aus Peiping haben die Banditen, die den englischen Journalisten Jones entführt haben, ihren Gefangenen in der Nähe der Grenze von Dschehol an eine andere größere Banditengruppe übergeben, die die Lösegeldforderung auf 100 000 Dollar erhöht hat. Hierdurch und infolge des ständigen Standortwechsels der Banditen sind die Bemühungen der Behörden um die Befreiung von Jones außerordentlich erschwert worden.

Bootsunglück in Vorderindien. Bei Jamshedar ereignete sich auf dem Khorkaifluß ein schweres Bootsunglück. In der Mitte des Flusses kenterte ein Boot. Von den Insassen ertranken 12, darunter viele Frauen. Zwei andere Boote eilten den Ertrinkenden zu Hilfe, sie konnten jedoch nur den Führer des Unglücksbootes lebend aus dem Wasser ziehen.

Amtliche Mitteilung über die danzig-polnischen Vereinbarungen

DNB. **Danzig**, 8. August. Die Abmachungen, die den Konflikt zwischen Danzig und Polen grundsätzlich beilegen, sind heute in den späten Abendstunden im Danziger Senatsgebäude von Senatspräsident Greiser und Senatsrat Böttcher einerseits und von Minister Roman und Minister Papee andererseits unterzeichnet worden. Die Abmachungen werden in weiteren Einzelverhandlungen ihre Ergänzung finden müssen. In einem zwischen beiden Parteien vereinbarten Communiqué wird dazu folgendes mitgeteilt:

„Beseelt von dem Wunsche, alle Schwierigkeiten, die sich in der letzten Zeit im Danzig-polnischen Verhältnis ergeben hatten, aus dem Wege zu räumen und in vollkommener Einigkeit, die in den letzten zwei Jahren des Zusammenarbeitens bewährte Linie der direkten Aussprache weiterhin einzuhalten, haben sich die bevollmächtigten Vertreter Danzigs und Polens zusammengefunden, um den Grund der bestehenden Schwierigkeiten zu untersuchen und eine Lösung zu finden."

In dem Communiqué wird dann weiter ausgeführt, daß der Danziger Senat, in dem Wunsche, einen geordneten Wirtschafts- und Rechtszustand wiederherzustellen, der den Bedürfnissen Danzigs und Polens völlig Rechnung trägt, seine Anordnung bezüglich der zollfreien Einfuhr einiger Warengattungen aufgehoben hat. Mit der gleichen Begründung hat die polnische Regierung ihre Zollverordnung vom 18. Juli 1935 aufgehoben.

In einem ebenfalls von beiden Parteien unterzeichneten Zusatzprotokoll wird ferner folgendes bestimmt:

„Der Senat der Freien Stadt Danzig und die polnische Regierung werden in Verhandlungen treten zwecks Abschluß einer Vereinbarung, welche die Auswirkungen der Danziger Guldenbewirtschaftung auf den polnischen Transithandel und -verkehr durch das Gebiet der Freien Stadt Danzig und den freien Wirtschaftsverkehr zwischen Polen und Danzig beseitigen soll. Der Senat der Freien Stadt Danzig wird für eine vorübergehende Zeit die Guldenbewirtschaftung noch aufrecht erhalten. Während dieser Zeit wird Polen keinen neuen Antrag auf ausschließliche oder bevorzugte Verwendung des Zloty in der Hafen- oder Eisenbahnverwaltung stellen, jedoch wird im Interesse der polnischen Wirtschaft die Erhebung der Zollabgaben in Danzig während dieser Zeit in Zloty erfolgen. Nach diesem Zeitpunkt treten die Bestimmungen des Artikels 205 Abs. 2 des Warschauer Abkommens wieder in Kraft."

Außerdem sind in den Besprechungen von beiden Parteien mündliche Erklärungen abgegeben worden. Von Danziger Seite wurde erklärt: „Sollten sich im Zusammenhang mit den Verhandlungen über die Auswirkungen der Danziger Guldenbewirtschaftung auf den polnischen Transithandel und -verkehr durch das Gebiet der Freien Stadt Danzig und den freien Wirtschaftsverkehr zwischen Danzig und Polen Besprechungen zwischen den Leitern beider Notenbankinstitute als notwendig erweisen, so werden diese Besprechungen aufgenommen."

Von polnischer Seite wurde erklärt: „Im Namen der polnischen Regierung bestätige ich im Hinblick auf die heutigen Abmachungen, daß das Hafenabkommen vom 5. August 1933 und vom 18. September 1933 die restliche und tatsächliche Grundlage für die Abwicklung des Hafenverkehrs weiter bildet."

Keine Zwischenfälle bei der Ausreise der „Hamburg". Bei der Ausreise des Hapagdampfers „Hamburg" erfolgte kein Zwischenfall. 200 Polizisten bewachten den Pier. Unter den Fahrgästen der „Hamburg" befindet sich auch Paul Kreß, dem der Neuyorker Bürgermeister bekanntlich die Erlaubnis zur Ausübung seines Masseurgewerbes versagte. Kreß kehrt nach Deutschland zurück, wo er die Wäscherei seiner Eltern übernehmen will.

Vor Schreck die Sprache wieder gefunden. Aus Oberramstadt in Hessen wird berichtet: Ein hiesiger, etwa 30 Jahre alter Mann war seit zwei Jahren stumm. Als er am letzten Samstag sah, daß sein Junge von einer Mauer abzustürzen drohte, erschrak er so heftig, daß er im selben Augenblick die Sprache wieder erlangte und imstande war, seinen Jungen noch rechtzeitig zu warnen.

Großer Waldbrand in Südwestfrankreich. In Südwestfrankreich wütet ein großer Waldbrand. Mehr als 500 Hektar Fichtenwald sind bereits verbrannt. Zwei Schlösser sind in Gefahr. Mehrere Häuser mußten bereits aus Sicherheitsgründen geräumt werden. Ein 60jähriger Mann, der im Wald arbeitete, ist in den Flammen umgekommen. Gendarmerie und Truppen sind zum Eindämmen des Feuers eingesetzt worden.

Die Taifunverheerungen auf den Philippinen. Die aus Manila nach Wiederherstellung der Verbindungen eingetroffenen Berichte über die Taifunverheerungen geben die Gesamtzahl der Toten und Vermißten in drei Provinzen mit über 126 an. In der Umgebung von Dagupan in der Provinz Pangasinan sind allein 110 getötet bzw. werden sie vermißt. Der Sachschaden wird auf über 1,5 Millionen geschätzt.

Millionenschäden durch Hochwasser in Amerika. Schwere Wolkenbrüche haben verheerende Ueberschwemmungen in weiten Gebieten Ohios und Westvirginias angerichtet. Das Hochwasser hat zahlreiche Ortschaften von jeglichem Verkehr abgeschnitten. In den betroffenen Gebieten ist die Ernte völlig vernichtet worden. Der Schaden geht in die Dollarmillionen. In der Nähe von Massilon im Staate Ohio sind bisher zwei Menschenleben zu beklagen, die in den Fluten ertrunken sind.

Streikbrecherinnen nackt durch die Straßen getrieben. In Dallas in Texas streiken seit einiger Zeit die Schneiderinnen. Am Mittwoch kam es nun zu größeren Ausschreitungen von Streikenden gegen unorganisierte Streikbrecherinnen, denen die Kleider heruntergerissen wurden. Sie wurden dann unbekleidet durch die Straßen getrieben und von den Streikenden mit den Fingernägeln blutig gekratzt.

Mord und Selbstmord. Am Mittwoch wurde in einem Hinterhaus im Stadtteil Weißer Hirsch in Dresden der 36jährige Siegmund Mahr gasvergiftet aufgefunden. Weiter wurde in einem Bett die 21jährige Tochter der abwesenden Wohnungsinhaberin ebenfalls tot aufgefunden. Nach den bisherigen Ermittlungen ist das Mädchen Ende der vorigen Woche ermordet worden. Als Mörder kommt Mahr in Frage. Er unterhielt mit der Mutter der Ermordeten ein Verhältnis und war offenbar auch dem Mädchen zugetan. Mahr hat die Leiche im Bett verborgen, alle Spuren verwischt und niemanden in die Wohnung gelassen.

und immer wieder geben wir unsere Schuhe dem **Durlacher Schuhsohlbetrieb** Adol Hitlerstr. 86

Das HJ-Lager bei Lenggries

DNB. **Lenggries,** 8. Aug. Weit vor dem Lager der HJ. bei Lenggries stehen gegenwärtig die mächtigen Wagen des Hilfszuges Bayern, der die Verpflegung der 1400 auslandsdeutschen Jungen übernommen hat. Im Lager selbst wehen die Fahnen von 40 Nationen. Eine überaus große Zahl von Ehrengästen aus Partei, Staat und Wehrmacht nahm am Donnerstag an dem Festakt teil. Die Gauleitung München-Oberbayern, die Landesstelle des Reichspropagandaministeriums, die SA-Gruppe Hochland und die Brigade 85, die SS, das NSKK, der Arbeitsdienst, die NS-Frauenschaft, der BdM, das bayerische Staatsministerium des Innern, die Stadt München, die Gemeinde Lenggries, ein Vertreter des Reichssportführers und ein Vertreter der Wehrmacht waren zugegen.

Als der Reichsjugendführer Baldur von Schirach eintraf, waren die Lagerbesatzungen des Hochland- und des Deutschlandlagers in einem großen Viereck angetreten. Gebietsführer Klein meldete 4000 Jungen vom Hochland, Oberbannführer Minke seine 4100 Jungen. Dann ging unter Trommelwirbel die große Flagge am Lagermast hoch, von den Tausenden mit erhobener Hand begrüßt. Während der Reichsjugendführer mit den Ehrengästen die Fronten abschritt, brausten Flieger über das Gelände und vollführten kühne Luftkünste. Das Bild, das der Adolf Hitler-Platz des Hochlandlagers bot, war bezaubernd

Einem Rundgang durch das Deutschlandlager schloß sich die Kundgebung auf dem Thingplatz an, wo Gebietsführer Klein die Begrüßungsansprache hielt. Er wies darauf hin, daß aus dem Lager die Jungen hervorgehen werden als treue Kämpfer für den Führer und als tapfere kameradschaftliche Menschen. Dem Sieg Heil auf den Führer folgte die bereits gemeldete Rede des Reichsjugendführers Baldur von Schirach.

Das Lied der Jugend schloß die eindrucksvolle Kundgebung. Im Laufe des Nachmittags entwickelte sich ein lebhafter Lagerbetrieb, der die Jungen aus dem bayerischen Hochland und aus allen möglichen Gebieten des Auslandes rasch genug zur innigen Kameradschaft zusammenführte.

Wieder ein Ueberfall auf Hitlerjungen

Düsseldorf, 8. Aug. Die Gebietsführung des Gebietes Ruhr-Niederrhein der HJ. teilt mit: Ein Gefolgschaftsführer aus Krefeld hatte mit 15 Jungen seiner Einheit den Gautag in Essen besucht und befand sich auf der Rückfahrt nach Krefeld. Sämtliche Jungen hatten ihre Fahrräder bei sich und erreichten um 22.15 Uhr den Ort Bochtum bei Krefeld, wo sie auf der Buschstraße von etwa 15 bis 20 jungen Leuten im Alter von 20 bis 22 Jahren angepöbelt und mit den Worten „Treu-Heil" aufgehalten wurden. Der Gefolgschaftsführer bat die Burschen, sie in Ruhe zu lassen, als plötzlich ein Schuß fiel. Das war der Anlaß zu einem gemeinen Angriff der Burschen nach Muster der Mordkommune auf die Hitlerjungen. Die verhetzten Straßenräuber rissen den Hitlerjungen die Klampfen vom Rücken und begannen eine Schlägerei. Der Gefolgschaftsführer erhielt eine schwere Kopfverletzung durch einen Schlag und Fußtritte gegen den Bauch. Er mußte mit einem Auto ins Krankenhaus gebracht werden. Ein Kameradschaftsführer erhielt einen schweren Schlag mit einer Stange über den Kopf. Als der Gefolgschaftsführer besinnungslos zusammenbrach, flüchteten die feigen Burschen und entkamen unerkannt.

Das Geheime Staatspolizeiamt wurde sofort von dem Zwischenfall unterrichtet, das die Täter ermitteln konnte und festnahm.

Katholischer Geistlicher als Plakatabreißer

Gladbeck, 8. Aug. In der Nacht zum Donnerstag waren in Gladbeck vom Gau Westfalen-Nord der NSDAP. zum Aushang gebrachte Plakate mit dem bekannten Aufruf gegen das verbrecherische Treiben des politischen Katholizismus an verschiedenen Stellen gewaltsam abgerissen worden Als Täter ermittelte die Geheime Staatspolizei den Pfarrer Reckmann und den Kaplan Holtkamp von der St. Joseph-Pfarrei, die sich nunmehr vor dem Schnellgericht in Gladbeck zu verantworten hatten. Das Schnellgericht verurteilte den Pfarrer Reckmann zu vier Monaten Gefängnis und den Kaplan Holtkamp zu zwei Monaten Gefängnis.

*

Koblenz, 8. Aug. Die Landesstelle Koblenz-Trier des Propagandaministeriums teilt mit: Der Pater Isidor, mit dem bürgerlichen Namen Peter Hart, aus dem Franziskanerkloster Waldbreitbach, seinerzeit unrühmlich bekannt geworden durch einen Devisenschieberprozeß, wurde verhaftet, weil er als Leiter einer Irrenanstalt an Schwachsinnige den Auftrag erteilte, in der Dunkelheit die Plakate der Gauleitung gegen den politischen Katholizismus abzureißen. Er hatte diesen einen Eimer Schusterschwärze mitgegeben, um die Plakate gegebenenfalls zu überstreichen, falls ihre Entfernung nicht möglich sein sollte.

Der Staat greift durch

Kolping-Familie im Kreise Lüdinghausen aufgelöst.

DNB. **Münster Westf.,** 8. Aug. Die Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Münster teilt mit: Aufgrund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 ist die Kolping-Familie im Bereich des Kreises Lüdinghausen (Regierungsbezirk Münster) aufgrund der bekannten Vorfälle in Werne an der Lippe mit sofortiger Wirkung aufgelöst worden.

Hierzu bemerkt die „Nationalzeitung" u. a.: Wenn sich die Staatspolizeistelle noch nicht dazu entschlossen hat, die Kolping-Familien im gesamten Regierungsbezirk aufzulösen, dann wohl aus der Erwägung heraus, den übrigen Kolping-Brüdern Gelegenheit zu geben, zu beweisen, wie sie sich nach der Lehre von Werne dem Kreise Lüdinghausen dem Staat gegenüber einzustellen gedenken.

Die „Nationalzeitung" verweist dann auf die gewerbsmäßige Hetze der Jesuiten und schreibt: „Man gehe nur hin und sehe sich den in fast jedem Gotteshaus eingerichteten Kolportagebuchhandel in Hetzschriften (!!) an, in denen sich Jesuiten zum großen Teil unter Berufung auf den Emigranten Muckermann über „Kirche und Staat", „Kirche und Wirtschaft", über „Christus als Arbeiterführer" und andere Themen in einer Weise auslassen, die allem ins Gesicht schlägt, was wir im neuen Staat als für unser Volk notwendig und richtunggebend erachten und verfechten. Wir sind der Auffassung und müssen diese Auffassung zu einer Forderung an die zuständigen Stellen erheben, daß mit diesem staatsgefährlichen Handel in den Gotteshäusern (!!) Schluß gemacht werden muß. Es wird natürlich auch jetzt wieder Kreise geben, die da glauben, in dem Vorgehen der Staatspolizeistelle gegen die Kolping-Familie im Kreise Lüdinghausen eine „Schikane" erblicken zu können, gegeben aus dem Bestreben, das konfessionelle Vereinsleben zu unterdrücken. Wie man jedoch selbst an den für die Kolping-Familien maßgebenden Stellen über die Werner Vorfälle denkt zeigt folgende der Staatspolizeistelle Münster vom Diözesanpräsidium der Katholischen Gesellenvereine zugegangenes Schreiben:

„Diözesanpräsidium der Kolping-Gesellenvereine, Münster (Westf.), Aegidienstraße 20 a.

Münster, 3. August 1935.

Auflösungsurkunde.

Aufgrund des § 5 des Generalstatuts schließe ich hierdurch mit sofortiger Wirkung die Kolping-Familie Werne/Lippe aus der deutschen Kolping-Familie aus. Die Kolping-Familie ist aufgelöst. Die Mitgliedsbücher und Stammkarten der bisherigen Mitglieder werden durch meine Beauftragten sofort eingezogen. Das Eigentum der Kolping-Familie Werne wird dem Pfarrdekanten Tenhagen in Werne zu treuen Händen übergeben. Ausschluß und Aufhebung haben ihre Begründung in einem schweren Verstoß gegen Artikel 4 Abs. 2 des Grundgesetzes der deutschen Kolpingfamilie.

gez. **Th. Rürth,** Reichspräses der deutschen Kolping-Familie und Generalpräses des Kolping-Werkes Köln."

„An den Herrn Leiter der Geheimen Staatspolizei, Recklinghausen, zur Kenntnisnahme ergebenst übersandt."

3 Stahlhelm-Landesverbände aufgelöst

Berlin, 8. Aug. Wie das Gestapa mitteilt, sind **die Landesverbände Berlin-Brandenburg, Pommern und Ostmark des NS.-DFB. (Stahlhelm) einschließlich aller Untergliederungen auf Grund des Paragraph 1 der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 in Verbindung mit Paragraph 14 des Polizeiverwaltungsgesetzes mit sofortiger Wirkung aufgelöst worden.** Zugleich wurde das Vermögen der gesamten Landesverbände und ihrer Gliederungen vorläufig beschlagnahmt.

In der Begründung des Verbots wird folgendes ausgeführt: „Die politische Entwicklung der genannten Landesverbände hat in den letzten Monaten, besonders aber in den letzten Wochen Formen angenommen, die geeignet sind, die Autorität des nationalsozialistischen Staates in Mißkredit zu bringen. Zahlreiche Auslassungen von Mitgliedern und Führer dieser Verbände bekunden eine oppositionelle, ja sogar staatsfeindliche Einstellung. Die für den NSDFB. auch in diesen Verbänden erlassenen staatlichen Anordnungen sind entweder nicht beachtet oder umgangen worden. Die bis in die jüngste Zeit hinein erfolgte Aufnahme von Mitgliedern aus den Reihen der Nichtfrontkämpfer, den marxistischen Lagern, den verflossenen gegnerischen Parteien, machen den NSDFB. zum Sammelbecken oppositioneller und reaktionärer Kräfte. Die Auflösung der Landesverbände ist aus Gründen der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung daher geboten."

Durchführung der „Kinderlandverschickung" genehmigt

DNB. **Berlin,** 8. Aug. Der Reichsschatzmeister der NSDAP. hat im Einvernehmen mit dem Reichs- und preußischen Minister des Innern dem Hauptamt für Volkswohlfahrt die Durchführung der sogen. „Kinderlandverschickung" auf jederzeitigen Widerruf innerhalb des Deutschen Reiches in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Oktober 1935 genehmigt. Die Kinderlandverschickung erfaßt die Freistellenwerbung einerseits und die Freiplatzzuweisung andererseits. Eine Werbung von Geldspenden ist mit Rücksicht auf eine allgemeine Sammelpause verboten.

Beisetzung der Opfer von Kaiserslautern

Kaiserslautern (Pfalz), 8. Aug. Unter großer Beteiligung der Bevölkerung aller Stände und Berufe, der Organisationen und Formationen der NSDAP., der Landes- und der Kreisregierung, der sonstigen Staatsbehörden und der Stadtverwaltung fand am Donnerstag auf dem Waldfriedhof die Beisetzung der drei Todesopfer des Explosionsunglücks in der Verbandsstoff-Fabrik Bender statt Bei der Trauerkundgebung brachte im Namen der Bayerischen Staatsregierung und in persönlichem Auftrag des bayerischen Ministerpräsidenten Staatssekretär Bauser-München die tiefe Anteilnahme der Landesregierung zum Ausdruck. Als Vertreter der Gauleitung Pfalz-Saar und in persönlichem Auftrage von Gauleiter Bürkel sprach Gaupropagandaleiter Trampler. Nach der Trauerkundgebung bewegte sich ein langer Trauerzug an die Grabstätte, wo die Toten, während das Lied vom Guten Kameraden gespielt wurde, zur letzten Ruhe gebettet wurden.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 8. August

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,663	0,667
Belgien (100 Belga)	41,90	41,98
England (1 Pfund)	12,305	12,335
Frankreich (100 Frc.)	16,41	16,45
Holland (100 Gulden)	167,63	167,97
Italien (100 Lire)	20,33	20,37
Norwegen (100 Kr.)	61,84	61,96
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	63,43	63,55
Schweiz (100 Frc.)	81,10	81,26
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,29	10,31
V. St. von Amerika (1 Dollar)	2,480	2,484

Deutschlands Holzein- und -ausfuhr im Juni 1935. Im Juni wurden in Deutschland 511 002 Tonnen Holz gegenüber 378 175 Tonnen im Mai ds. Js. eingeführt. Die stärkste Steigerung weist Papierholz mit 253 874 (140 567) Tonnen auf. Von der eingeführten Holzmenge entfällt damit über die Hälfte auf Papierholz. Die Holzausfuhr weist in ihrem Ergebnis mit 10 857 (11 176) Tonnen eine nur geringe Veränderung auf. Im Vergleich zur Einfuhr sind die Zahlen nur unbedeutend. Am stärksten ausgeführt wurden Nadelrundholz und zwar 2332 (2106) Tonnen und Telegraf.-Stangen 2174 (2196) Tonnen. Die Sperrholz-Einfuhr betrug im Juni 1935 29 824 Doppelzentner im Wert von 699 000 RM. Ausgeführt wurden im Berichtsmonat 8191 Doppelzentner Sperrholz im Wert von 388 000 RM Hiervon gingen allein 5806 Doppelzentner nach Großbritannien.

Diskontsenkung in Frankreich. Die Bank von Frankreich hat den Diskontsatz von 3,5 auf 3 v. H. gesenkt. Die Sätze für Monatsgeld wurden gleichfalls von 3,5 auf 3 v. H. ermäßigt. Der Zinssatz für Beleihungen von Wertpapieren beträgt jetzt 4. v. H., nachdem er bisher 5 v. H betragen hatte.

Börsen

Berliner Börse vom 8. Aug. Die Geschäftsstille war an der heutigen Börse kaum mehr zu übertreffen. In vielen führenden Papieren betrugen die ersten Umsätze nur wenige tausend Mark. Von den vorliegenden Wirtschaftsmeldungen ging kaum eine Anregung aus. Trotzdem ist die Tendenz überwiegend freundlich. Der Rentenmarkt war still und wenig verändert Von Reichsanleihen Altbesitz leicht rückgängig ebenso einige Reichsschuldbuchforderungen. Der Geldmarkt ist in sich etwas steifer infolge von Lohnzahlungen und anderen Abgaben. Tägliches Geld 3—3,25 Prozent, aber nicht mehr darunter. Am Devisenmarkt hat sich die gestrige Aufwärtsbewegung des Pfundes nicht fortgesetzt, der Vormittagskurs lag teilweise etwas unter dem gestrigen Schlußkurs.

Stuttgarter Börse vom 8 Aug. Die Börse behielt ihr ruhiges, aber durchaus widerstandsfähiges Gepräge. Sofern Kursveränderungen eintraten, waren sie geringfügig und betrugen meistens weniger als 1 Prozent. Am Rentenmarkt waren 4,5 Heilbronner Stadt 0,25 besser (96,5). Goldpfandbriefe sehr still und unverändert.

Rundfunk

Programm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 11. August:

6.00 Aus Bremen: Hafenkonzert
8.00 Zeitangabe, Wetterbericht
8.05 Gymnastik (Glucker)
8.25 Bauer, hör zu!
8.45 Evangelische Morgenfeier
10.00 Aus Stuttgart: Deutsche Morgenfeier der Hitlerjugend
10.30 Sechs Madrigale
11.00 Fantasien auf der Wurlitzer Orgel
11.30 Aus Leipzig: Joh. Seb. Bach
12.00 Aus Berlin: Mittagskonzert
13.00 Kleines Kapitel der Zeit
13.15 Aus Berlin: Mittagskonzert
14.00 Aus Stuttgart: Kinderstunde: Der singende Baum
14.45 Die Viertelstunde für Handel und Handwerk
15.00 Aus Karlsruhe: Stunde des Chorgesangs
15.30 „Gezupft und gesungen"
16.00 Aus München: Buntes Nachmittagskonzert
18.00 Urzeiten
18.30 „... Und im Hohenlohischen?"
19.30 „Turnen und Sport — haben das Wort"
20.00 Aus Leipzig: Abendkonzert
21.00 Aus Köln: „Die Wiener in Berlin"
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Aus München: Tanzfunk
24.00 Aus Frankfurt: Schallplattenkonzert.

Wochentags regelmäßig wiederkehrendes Programm:

5.45 Morgenspruch, Bauernfunk, Zeitangabe, Wetterbericht
6.00 Gymnastik 1 (Glucker)
6.30 Aus Berlin: Frühkonzert 1
7.00 Aus Berlin: Frühnachrichten. Anschließend Frühkonzert 2
8.00 Aus Frankfurt: Wasserstandsmeldungen
8.10 Nach Frankfurt: Gymnastik 2 (Glucker)
8.30 Funkwerbungskonzert der Reichspostreklame
9.00 Sendepause
10.45 Sendepause
11.00 „Hammer und Pflug"
13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei"
15.00 Sendepause
16.00 „Klingendes Kunterbunt"
20.00 Nachrichtendienst
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht

Montag, 12. August:

9.00 Frauenfunk: „Birnen"
12.00 Aus Hannover: Schloßkonzert
15.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten"
16.00 Aus Baden-Baden: Heitere Musik am Nachmittag
17.00 Nach Berlin: Nachmittagskonzert
18.30 Hitlerjugendfunk: „Mit der Hansa-Linie nach Britisch-Indien"
19.15 „Schwörmontag"
20.10 Nach München: „Der große, bunte Sommeralmanach"
22.20 Aus Frankfurt: Saardienst
22.35 Aus Breslau: Musik zur „Guten Nacht"
24.00 Nach Frankfurt: Nachtmusik.

Dienstag, 13. August:

12.00 Aus Dresden: Mittagskonzert
15.15 Blumenstunde
15.45 Tierstunde
16.00 Musik im Freien
17.00 Aus Königsberg: Nachmittagskonzert
18.30 Französischer Sprachunterricht
18.45 „Vom Gemeinschaftsempfang der Deutschen"
19.00 Aus Berlin: Olympisches Dorf
19.30 Unterhaltungsmusik
20.10 „In Flandern reitet der Tod"
21.00 Nach Berlin: Unterhaltungskonzert
22.30 Jenny von Thillot
23.00 Aus München: Musik in später Nacht
24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Mittwoch, 14. August.

12.00 Aus Breslau: Mittagskonzert
15.30 Jungmädel, hör zu!
16.00 Musik im Freien
17.00 Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert
18.30 Lernt morsen!
18.45 Kurzgespräch
19.00 Aus Breslau: Unterhaltungskonzert
20.15 Aus Stuttgart: Stunde der jungen Nation: Neuadel aus Blut und Boden
20.45 Aus Frankfurt: Lachender Funk
22.15 Aus Berlin: Olympia-Dienst
22.30 Orchester-Konzert
23.30 Aus Köln: Nachtmusik und Tanz
24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Aus dem Gerichtssaal

Wegen einer Mark ins Gefängnis

Freiburg, 8. Aug. Franz Xaver Franz aus Hechlingen hatte von seinem Vater den Auftrag erhalten, das gesteigerte Holz auf die Scheine 68, 78 und 79 im Walde zu holen. Statt die Holzbeige mit der Nummer 79 lud er aber diejenige mit der Nummer 76 auf, die einen Mehrwert von 1 RM. hatte und aus Eichenholz bestand, während die andere gemischtes Holz enthielt. Den Irrtum will Fr. erst bemerkt haben, als es gesägt wurde. Er änderte daraufhin den Abfuhrschein 79 in 76 um. Es wurde ihm zur Last gelegt, eine öffentliche Urkunde gefälscht und absichtlich Holzbeige Nr. 76 aufgeladen zu haben, weil diese besseres Holz enthielt. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu drei Monaten 15 Tagen Gefängnis und erließ sofortigen Haftbefehl.

Zuchthausstrafe für einen jüdischen Betrüger

Freiburg, 8. Aug. Der schon 13mal vorbestrafte Hermann Ascher aus Hannover, der zur Zeit wieder eine achtmonatige Gefängnisstrafe wegen übler Nachrede, Verleumdung und Unterschlagung verbüßt, hatte sich vor dem Schöffengericht wegen zahlreicher Betrugsfälle und wegen Urkundenfälschung zu verantworten. Auf alle mögliche Art und Weise versuchte der Betrüger immer wieder zu Geld zu kommen und er fand auch immer Leute, die ihm auf seine falschen Angaben hin kleinere Beträge borgten oder Waren an ihn abgaben. Seinen verlogenen Erzählungen fügte er immer noch die Angabe hinzu, daß er einer der ältesten Kämpfer und Parteigenossen der NSDAP. sei. Tatsache ist jedoch, daß der Angeklagte Jude ist. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Betrugs im Rückfall und Urkundenfälschung zu zwei Jahren zwei Monaten Zuchthaus, 50 RM. Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust.

Die letzte Spielwoche der Reichsfestspiele Heidelberg 1935

bld. **Heidelberg**, 8. Aug. Bei den Reichsfestspielen in Heidelberg sind in der letzten Spielwoche, vom 12. bis 18. August, folgende Aufführungen vorgesehen: „Käthchen von Heilbronn" (12., 15., 18. August), „Götz von Berlichingen" (13., 16. August), „Was Ihr wollt" (14., 17., 18. August) und „Der Weg ins Reich" (17. August).

Südwestmarklager heute im Rundfunk!

Am heutigen Freitag, 18,30 Uhr, findet in Aenderung des Programms über den Reichssender Stuttgart eine Uebertragun aus dem größten Zeltlager Deutschlands, dem Südwestmarklager der badischen Hitlerjugend bei Offenburg, statt.

Am vergangenen Sonntag wurden im Zeltlager Wachsplattenaufnahmen gemacht, u. a. von der Morgenfeier und der Rede des Reichsstatthalters.

Alle Eltern und Freunde der Jugend stellen heute abend um 18,30 Uhr ihren Apparat und Lautsprecher ein.

Mordversuch einer 15jährigen an ihrer Mutter

bld. **Pforzheim**, 8. Aug. Am Mittwoch nachmittag wurde ein 15jähriges Mädchen, das hier in einer Goldwarenfabrik beschäftigt ist, verhaftet, weil es versucht hatte, seine Mutter durch Zyankali zu vergiften. Das Mädchen führte einen ziemlich leichtsinnigen Lebenswandel und wurde deshalb von seiner Mutter streng behandelt. Nach eigenem Geständnis war ihm dies unbequem, und damit es ungehemmt abends ausgehen u. heimkommen könne, wollte es die Mutter beseitigen.

Das Mädchen hatte am 30. Juli von seiner Arbeitsstelle eine halbe Sodawasserflasche mit Zyankali-Auflösung mit nach Hause genommen. Am vergangenen Samstag, etwa um 6½ Uhr früh, als die übrige Familie noch im Bett lag, war das Mädchen aufgestanden, um angeblich Wasser zu trinken. Es füllte eine Kaffeetasse zu einem Viertel mit Zyankali-Auflösung und zu drei Viertel mit Wasser und reichte die Tasse mit dem Inhalt der Mutter zum Trinken. Der Trunk wurde aber von der Mutter abgelehnt. Als das Mädchen sah, daß es sein Ziel nicht erreichte, füllte es kurz vor Geschäftsbeginn nochmals eine Tasse mit Tee in der gleichen Zusammensetzung wie vorher beim Wasser. Das Mädchen reichte der Mutter die Tasse mit der Bemerkung, sie solle die Haut oben heruntertrinken. Die Mutter trank jedoch zunächst nicht. Nachdem das Mädchen die Wohnung verlassen hatte, wärmte die Mutter die Tasse Tee auf. Beim Versuch zu trinken, stellte sie sofort einen Zyankaligeruch im Tee fest. Die Mutter veranlaßte nun durch den Kabinettmeister im Geschäftsbetrieb des Mädchens eine Untersuchung des Tees, die ergab, daß der Tee tatsächlich stark mit Zyankali-Auflösung vermengt war.

Ein Meteor gesichtet

bld. In verschiedenen Gegenden, so in Freiburg, Karlsruhe und Gießen wurde am Dienstag abend um ½9 Uhr in der Richtung von Osten nach Westen ein prachtvolles Meteor mit langem Schweif gesichtet. Der Kern des Meteors schimmerte in stahlblau-grünem Lichte, der Schweif erstrahlte in größter Helle. Die wundervolle Schönheit dieser Himmelserscheinung war etwa 20 Sekunden zu sehen, um dann im Westen langsam zu verblassen und schließlich ganz zu erlöschen.

Baden

bld. **Lichtenau** (bei Kehl), 8. Aug. (Ein Rassenschänder verhaftet.) Die Geheime Staatspolizei hat den hiesigen Juden J. Flanter wegen rasseschänderischen Verbrechens an einem geistig minderwertigen Mädchen aus Greffern festgenommen. Das Verbrechen wurde durch große Transparente an Plätzen und Straßenkreuzungen bekannt gegeben.

Baden-Baden, 8. Aug. (Wundstarrkrampf.) Der 12jährige Sohn der Familie Robert Reeb hier erlitt vor 14 Tagen beim Erklettern eines Baumes in der Nähe der elterlichen Wohnung eine kleine Verletzung, die man nicht weiter beachtete. Der Junge ging in Ferien. Nach acht Tagen stellte sich Wundstarrkrampf ein, der den Tod zur Folge hatte.

Beuren am Ried, A. Engen, 8. Aug. (Großfeuer.) Mittwoch brach in dem Doppelanwesen des Bürgermeisters Schuhwerk und des Bauern Graf ein Großfeuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete. Beide Anwesen wurden völlig eingeäschert. Verbrannt sind in beiden Häusern sämtliche Fahrnisse, ferner in dem Stall des Bürgermeisters Schuhwerk zwei Ziegen und alle Hühner. Dem jung verheirateten Sohn des Bürgermeisters, der im Oberstock des väterlichen Hauses wohnte, verbrannte ein größerer Geldbetrag. Der Schaden beträgt etwa 20 000 RM. Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden.

Lahr, 8. Aug. (Verkehrsunfall.) Ein 33 Jahre alter, lediger Kaufmann, wohnhaft in Freiburg, verursachte mit seinem Personenkraftwagen einen Verkehrsunfall. In angetrunkenem Zustand fuhr er durch die Werderstraße, hielt dabei so stark die linke Straßenseite ein, daß er mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Radfahrer aus dem Stadtteil Lahr-Burgheim zusammenstieß. Der Zusammenprall war so heftig, daß der Radfahrer starke Verletzungen am Kopfe, dem Rücken und an den Füßen erlitt. Dem Kraftwagenführer wurde die Weiterfahrt untersagt und sein Fahrzeug sichergestellt.

Maulburg, 8. Aug. (Vom Leitungsmast gestürzt.) Der 41 Jahre alte Elektriker Georg Sohm von hier war bei Rheinfelden mit Leitungsarbeiten beschäftigt. Als er gerade an einem 12 Meter hohen Mast arbeitete, riß der Anhängegurt und Sohm stürzte herab. Mit schweren Verletzungen wurde er ins Krankenhaus Schopfheim gebracht.

Grenzach, 8. Aug. (Winzergenossenschaft.) Hier wurde die Gründung einer Winzergenossenschaft vollzogen, deren Hauptaufgabe es sein wird, den hiesigen Wein auf einer bestimmten Grundlage abzusetzen, andererseits auch neue Absatzgebiete für den guten Grenzacher Wein zu suchen.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 9. August 1935.

Stala-Theater: „Das Rätsel einer Nacht", 7 und 8¾ Uhr.
Markgrafen-Theater: „Aufforderung zum Tanz", 7 u. 8¾ Uhr.

Die Reichsautobahn in Baden

III.

Reichsautobahn Bruchsal-Karlsruhe-Pforzheim-Landesgrenze in Vorbereitung

bld. In rascher Fahrt bringt uns der Wagen durch blühende Auen und Felder von Bruchsal aus auf der Landstraße in Richtung Graben-Neudorf-Germersheim nach Karlsdorf. Kurz vor diesem Dorf machen wir Halt. Zwei riesige Transparente stehen hier zu beiden Seiten der Landstraße und machen jeden Vorüberfahrenden aufmerksam auf zwei große Bauprojekte, die zurzeit unser Heimatland Baden im Zeichen der Arbeitsschlacht durchführt. Das eine Transparent lautet:

„Pfinz-Saalbach-Korrektion
Saalbachkanal
Badisches Finanz- und Wirtschaftsministerium".

Das andere Transparent lautet:

„Reichsautobahn OBK-Frankfurt
Bauabschnitt Bruchsal-Karlsruhe".

Mit diesem Abschnitt der Reichsautobahn, der wiederum in Ergänzung Deutschlands erster Reichsautobahn Frankfurt-Darmstadt eine Fortführung der Nord-Südstrecke im großen Reichsautobahnnetz darstellt, wollen wir uns zunächst einmal befassen.

Zwischen Bruchsal und Karlsruhe.

Konnten wir auf der Strecke Viernheim-Mannheim-Heidelberg sehen, wie eine Autobahn kurz vor ihrer Vollendung und auf dem Bauabschnitt Heidelberg-Bruchsal, wie eine Autobahn in ihren ersten Anfängen aussieht, so zeigt uns die Baustrecke Bruchsal-Karlsruhe, welche Vorarbeiten überhaupt getroffen werden müssen, um mit den eigentlichen Bauarbeiten beginnen zu können. Hinsichtlich der Linienführung, die übrigens jeweils von der Obersten Bauleitung in Frankfurt festgelegt, sodann aber von der in Frage kommenden Bauabteilung sachgemäß bearbeitet wird, sei folgendes erwähnt:

Der Bauabschnitt Bruchsal-Karlsruhe der Reichsautobahn beginnt an der parallel mit der Bahnlinie führenden Landstraße Bruchsal-Graben, führt bei Karlsdorf über freies Feld und kommt, nachdem er den Breithauptgraben überschritten hat, dann in die großen Waldgebiete der „Büchenauer Hardt", des „Niederwaldes" und des „Füllbruchs", wobei er die Straßen Bruchsal-Büchenau, Untergrombach-Büchenau, Weingarten-Staffort und Weingarten-Blankenloch jeweils überführt.

Am sog. „Weidbuckel" verläßt die Reichsautobahn das große Waldgebiet, unterführt die Kreisstraße Grötzingen-Hagsfeld u. führt sodann durch die Gemarkungen der Storenäcker hindurch. Nachdem noch die Pfinz überführt ist, endet dieser Bauabschnitt der Reichsautobahn, der unter der Leitung der Bauabteilung Karlsruhe steht und der eine Länge von 18 Kilometer aufweist, auf der Robert Wagnerallee zwischen Karlsruhe und Durlach.

Was die zurzeit getätigten und für die Zukunft geplanten Ausführungen dieser Baustrecke betreffen, so kann hier folgendes angegeben werden:

Die Vorarbeiten sind hier in vollem Gange, fertiggestellt sind dieselben auf der Strecke von Bruchsal bis zur Straßenkreuzung Weingarten-Staffort. Die übrige Strecke dürfte in etwa 5—6 Wochen fertiggestellt sein. In diesem Zusammenhang ist interessant, zu erfahren, wie diese Vorarbeiten überhaupt vonstatten gehen.

Zunächst werden in Abständen von etwa 150 Meter Bohrungen bis zur Tiefe von zwei bis drei Meter unter der künftigen Krone der Straße vorgenommen, um sich über den Untergrund und die Grundwasserverhältnisse zu unterrichten. Im allgemeinen hat man auf der hier in Frage kommenden Strecke der Reichsautobahn mit einwandfreien Verhältnissen zu rechnen. An vereinzelt auftretenden moorigen Stellen werden die nötigen Vorkehrungen getroffen, um der späteren Autobahn eine unbedingte Sicherheit gewährleisten zu können.

Nach diesen, für das Fundament und den ganzen Bestand der Autobahn äußerst wichtigen Bodenuntersuchungen beginnt die Forstverwaltung mit dem Fällen der Bäume, denn die Autobahn führt ja — wie oben bereits erwähnt — eine große Strecke durch Waldgebiet. Die gefällten Bäume werden durch Pferde abgeschleppt. Der Boden darf aber dann nicht sofort geebnet werden, sondern alles, was sich an Holzwerk, und hier insbesondere die Wurzeln und Stumpen, unter der Erde noch befindet, muß mühsam herausgeschafft werden, damit nach Vermodern des Holzes keine Hohlräume entstehen, die ein Einsinken der Straßendecke hervorrufen könnten. Daher werden über der freigelegten Wurzel Flaschenzüge angebracht, die Wurzel selbst wird untergraben und dann die zentnerschwere Last aus dem Boden gezogen. An verschiedenen Stellen leistet diese schwierige Arbeit die Zugkraft einer großen Rodungsmaschine. So entstehen naturgemäß große Trichterfelder, und man glaubt sich dadurch unwillkürlich an die Fronten des Weltkrieges versetzt; aber diese Arbeiten sind zur „Trassierung" der Reichsautobahn — um hier einmal einen Fachausdruck zu brauchen — zur Linienführung, unbedingt notwendig. Die bisher abgeholzte und gerodete Strecke auf diesem Bauabschnitt beträgt 12 Kilometer mit zirka 36 ha Flächengebiet.

Sind diese Rodungsarbeiten beendet, wird der Mutterboden abgetragen, der später zur Anlegung der Böschungen und des mittleren, 5 Meter Breite messenden Grünstreifens Verwendung findet. Die zur Dammaufschüttung bis zur Straßenkreuzung Weingarten-Staffort benötigten etwa 400 000 Kubikmeter Erdmassen werden aus dem Saalbachkanal entnommen u. mittels Feldbahnen auf einer Förderlänge bis zu 11 Kilometer an die betreffenden Baustellen gebracht. Bisher finden auf der Strecke Bruchsal-Karlsruhe drei- bis vierhundert Arbeiter aus den im Bezirk liegenden Städten und Dörfern Beschäftigung, doch wird sich diese Zahl verdreifachen, wenn in einigen Wochen mit dem Bau der Unter- bezw. Ueberführungen begonnen wird.

Vor den Toren der Landeshauptstadt.

Karlsruhe hat aufgrund seiner geographischen Lage und seiner kulturellen Bedeutung, insbesondere aber auch hinsichtlich seiner verkehrs- und wirtschaftspolitischen Erschließung als Grenzlandhauptstadt die besondere Verpflichtung, im Zuge der beiden großen Linienführungen der Reichsautobahn: Nord-Süd und West-Ost, an dieses Netz der Autobahn angeschlossen zu sein. In richtiger Erkenntnis der hohen Bedeutung der schon seit Jahrzehnten bestehenden lebhaften Handels- und Verkehrsstraßen, die im Zuge der jetzt geplanten Linienführung der Reichsautobahn verlaufen, wurde bei Festlegung dieser Linienführung bereits besonderer Wert darauf gelegt, daß die badische Landeshauptstadt und das sie umschließende wirtschaftliche Gebiet mit der Reichsautobahn unmittelbar verbunden wird.

So ist vorgesehen, die Reichsautobahn unmittelbar vor den Toren der Landeshauptstadt zwischen Karlsruhe und Durlach vorbeizuführen. Zwischen beiden Städten wird die Autobahn den Wald östlich von Rintheim verlassen und nun wird der Blick des Fahrers nach Osten und Westen gleichermaßen gefesselt. Oestlich winkt die alte badische Markgrafenstadt Durlach mit ihrem weithin sichtbaren Wahrzeichen, dem Turmberg, und den vielen Villen und gärtnerischen Anlagen, westlich grüßt den Autobahnfahrer aber die Landeshauptstadt mit ihrem gewaltigen Häusermeer, von dem sich die Türme der Kirchen, die Zinnen des alten Gottesauer Schlosses und die gewaltigen Kessel des Gaswerkes wie eine Silhouette abheben.

Im Zuge dieser Linienführung werden auch auf dieser Strecke eine Anzahl großer Kunstbauten errichtet werden. Vor den Toren der Landshauptstadt werden voraussichtlich zwei gewaltige Brückenbauten erstehen, die dem Stadtbild von Karlsruhe für die Zukunft ein vollständig neues Gepräge geben. Die erste dieser Brücken wird in 30 Meter Länge die Robert Wagner-Allee und somit auch die Straßenbahnlinie Karlsruhe-Durlach überführen, die zweite wird in einer Länge von 300 Meter die gesamten Gleisanlagen der Reichsbahn zwischen Karlsruhe und Durlach, somit auch den ganzen Güterbahnhof überqueren. Beide Brücken werden je 4,5 Meter hoch und aus Eisenkonstruktion mit Zwischenpfeilern gebaut sein und dürften hinsichtlich ihres gewaltigen Ausmaßes zu den größten Brücken Badens zählen. Zur Dammaufschüttung für die Auffahrt auf die Brücken werden etwa 400 000 Kubikmeter Erdmassen benötigt, die aus dem Pfinzkanal entnommen werden.

Zubringerstraßen werden auf der Strecke verschiedentlich mit bestehenden Verkehrswegen errichtet, so u. a. auch von Bruchsal aus auf der Landstraße in Richtung Graben-Neudorf, von Karlsruhe und Durlach aus jeweils in Richtung Robert Wagner-Allee. Für später ist auch eine Zubringerstraße bei Wolfartsweier in Richtung Baden-Baden und Südbaden vorgesehen.

Ueber Berg und Tal

Ursprünglich war geplant, die Reichsautobahn im Zuge der Nord-Süd-Strecke südlich von Karlsruhe aus weiter zu führen über Baden-Baden zur Reichsgrenze bei Basel. Dieser Plan aber wurde vorerst von der obersten Bauleitung fallen gelassen, und die Reichsautobahn wird voraussichtlich, nachdem sie dem Weichbild der Landeshauptstadt entwichen, folgende Linienführung nehmen, deren Ausbau ebenfalls noch der Bauabteilung Karlsruhe untersteht:

Nach Ueberführung der Reichsbahnanlagen soll die Baustrecke zunächst durch den Durlacher Wald und über das „Killisfeld" geführt werden. Südlich von Wolfartsweier kreuzt sie sodann die Bergstraße Durlach-Ettlingen und tritt nunmehr in das Gebirge ein. Diese herrliche, durch Tannen- und Laubwälder führende Strecke wird jedem Benützer der Autobahn von bleibender Erinnerung sein. Hier, auf der einige Kilometer hinziehenden Höhenstrecke, wird die entsprechende Geländeform den Bau der Autobahn vor technisch-schwierige Aufgaben stellen, deren Lösung bestimmt Meisterwerke deutscher Ingenieurkunst darstellen werden. Ueber Berg und Tal wird hierbei die Strecke führen, in einer Höhenlage von etwa 300 Meter über dem Meeresspiegel gehts nördlich Hohenwettersbach, Grünwettersbach und Palmbach vorbei, wobei sich die Autobahn dem hier eigenartigen Landschaftsbild völlig anpaßt. Auf der Höhe selbst wird, der Autofahrer herrliche Ausblicke genießen: Südlich auf die tannendunklen Schwarzwaldberge mit der Hornisgrinde im Hintergrund und nördlich auf das Kraichgauer Hügelland mit seinen fruchtbaren Höhenzügen. So wird gerade dieser Teilabschnitt der Reichsautobahn in unmittelbarer Nähe der Landeshauptstadt einen ganz neuartigen landschaftlichen Charakter darstellen, der auf die Autobahnbenutzer bestimmt seinen Eindruck nicht verfehlen wird.

Nachdem die Autobahn das Boxbachtal überschritten hat, steigt sie langsam bis zu 250 Meter wieder in die Höhe bis Mutschelbach. Hier geht der Bauabschnitt der Bauabteilung Karlsruhe zu Ende.

Die Arbeiten der Bauabteilung Pforzheim

Der letzte Streckenabschnitt der Reichsautobahn auf badischem Gebiet, der Bauabschnitt Mutschelbach-Pforzheim-Landesgrenze untersteht der Obersten Bauleitung in Stuttgart, die wiederum eine besondere Bauabteilung mit den eigentlichen Bauarbeiten auf dieser Strecke beauftragt hat. Diese Bauabteilung hat ihren Sitz in der Vaterstadt des Generalinspekteurs für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, in Pforzheim, und ihre Arbeit besteht vorerst in den Planbearbeitungen der soeben genannten Strecke. Darüber hinaus hat diese Bauabteilung noch die Durchführung der Bauarbeiten bis zu der württembergischen Stadt Eltingen wahrzunehmen, uns interessiert jedoch nur der badische Teil dieser Strecke.

Die Linienführung liegt fest. Sie führt auf einer Länge von 25 Kilometer von Mutschelbach zur badisch-württembergischen Landesgrenze in der Nähe der beiden Orte Wimsheim-Wurmberg. In der Nähe von Nöttingen wird in einem gewaltigen Bauwerk die Pfinz überführt, sodann führt die Autobahn durch das Ranntal u. durch den Ispringer Wald, wobei sie bei Wilferdingen die Landstraße Pforzheim-Karlsruhe kreuzt. Hier wird sich auch die Ein- und Ausfahrtsstelle für das etwa drei Kilometer entfernt liegende Pforzheim befinden. Vor Ispringen wird die Autobahn auf einer 20 Meter hohen und etwa 200 Meter langen Brücke das Kämpfelbachtal, die Landstraße und die Bahnlinie Pforzheim-Karlsruhe überführen, um dann am sog. Hohwald etwa 2 Kilometer nordöstl. von Pforzheim vorüber ins Igelbachtal, um von hier aus über eine große Brücke zwischen Eutingen und Niefern ins Enztal zu gelangen. Hier ist die Pforzheimer Anschluß- bezw. Einfahrtsstelle in Richtung Stuttgart. In ihrem letzten Abschnitt auf badischem Gebiet wird die Autobahn in südöstlicher Richtung durch das Waldgebiet „Hagenschieß" führen, um auf der Höhe der beiden obengenannten Orte auf württembergisches Gebiet übertreten.

Bisher ist die Linienführung nur durch Fähnchen gekennzeichnet, die eigentlichen Bauarbeiten werden nach der Ernte in Angriff genommen, wobei Tausende erwerbsloser Volksgenossen aus Pforzheim und Umgebung Arbeit und Brot finden werden.

Ein Schlußwort des Reichsstatthalters.

Haben wir unseren Bericht über „Die Reichsautobahn in Baden", die sich in einer Länge von 110 Kilometer von der hessischen zur württembergischen Grenze erstrecken wird, mit einleitenden Worten des Reichsstatthalters Wagner begonnen, so wollen wir diese auch mit einem Schlußsatz des Gauleiters schließen:

„Baden freut sich darauf, bald an die Straßen des Führers angeschlossen zu sein, und es freut sich besonders darauf, daß die Autobahn dazu berufen sein wird, gerade an des Reiches äußerster Südwestgrenze den unvergänglichen Geist des ewigen Deutschlands Adolf Hitlers zu offenbaren."

Das Wetter
für Samstag

Der immer noch über Mitteleuropa liegende Hochdruck wird von Tiefdruckstörungen aus dem Westen beeinträchtigt. Für Samstag ist immer noch heißes, zeitweise aber bewölktes Wetter zu erwarten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus Stadt und Land

Durlach, 9. August. (Kameradschaftstreffen.) Anfang 1916 wurde der größte Teil des in Konstanz liegenden Ausbildungsbataillons des Inf.-Reg. 114 Konstanz auf den Truppenübungsplatz Beverloo in Belgien überführt um bei Beginn der Somme-Kämpfe des Jahres 1916 auf die Frontdivisionen verteilt zu werden. Einer dieser Transporte in Stärke von zirka 300 Mann, alles Leute aus Karlsruhe und Umgegend (Graben, Pforzheim, Ettlingen) wurde dem aktiven Inf.-Reg. 118 Worms bei der 56 Inf.-Div. zugeteilt. Die Angehörigen des ehem. Inf.Rg. 118 rufen nun zum **24. und 25. August ds. Js.** zu einer Wiedersehensfeier größeren Ausmaßes unter der Schirmherrschaft des Herrn Reichsstatthalters, Pg. Sprenger, nach Worms auf. Diejenigen Kameraden, die den Regimentstag besuchen wollen, werden gebeten, sich an Fritz Sayer, Durlach, Amalienstraße 6, zu wenden.

*

NSV., Ortsgruppe Durlach

Mit zu den Hauptaufgaben der NSV. gehört das Sommerhilfswerk des deutschen Volkes „Mutter und Kind", weil gesunde Mütter, gesunde Kinder die Garanten eines gesunden Volkes sind, weil Krieg, Inflation, Arbeitslosigkeit gerade bei den Müttern und Kindern die schwersten Schäden hinterlassen haben, deshalb die nachdrückliche Werbung vor 2 Monaten durch die alleinige Trägerin dieses Hilfswerkes, die NSV., für Freistellen, für Unterstützung durch Geld- und Sachspenden. Groß ist die Zahl der erholungsbedürftigen Kinder auch in Durlach, von denen eine größere Anzahl bereits schon Erholung auf dem Lande irgendwo in Süd- oder Mitteldeutschland gefunden hat, oder noch finden wird. Gegen 100 Kinder aber wurden bezw. werden von der örtlichen Erholungsfürsorge der NSV. auf dem Turmberg betreut. Maßgebend für die Einreihung in die Liste der zur Erholung Bestimmten waren mit den familiären Verhältnissen vor allem der durch ärztliche Untersuchung festgestellte Grad der Erholungsbedürftigkeit. **Daß das erbbiologische Moment, die Betreuung erbgesunder aber erholungsbedürftiger Kinder hierbei eine ausschlaggebende, die Zugehörigkeit dieser zu irgendeiner Religionsgemeinschaft hingegen keine Rolle spielte, das ist nicht nur recht, sondern auch billig.** Darauf sei hiermit nochmals hingewiesen.

Wie gliedert sich nun die diesjährige örtliche Erholungsfürsorge? a) In nichtschulpflichtige, b) in schulpflichtige Kinder. Zum ersten Male wurden rund 40 Kinder im Alter von 3—5 Jahren 4 Wochen lang betreut. Der Erfolg darf als ein sehr guter bezeichnet werden. Die gesunde Luft, die einfache, dem Alter der Kinder angemessene Kost, eine richtige Tageseinteilung brachten neben einer schönen Gewichtszunahme und einem frischen Aussehen manchem Kinde gerade im Essen und den Essenszeiten und dank einer feinfühligen aber zielbewußten individuellen Behandlung der Kinder durch ihre Betreuerin, Frl. Kreuzburg, einer staatlich geprüften, erfahrenen Kinderschwester, jene Charaktereigenschaft, die man am besten mit Kameradschaft bezeichnet. Aus der stillen, wenn nicht scheuen Kinderschar vor 4 Wochen ist eine frohe und lustige Gesellschaft geworden, denen der Mund nicht stille steht, bis die „Tante" ruft. Jetzt ist diese quecksilbrige Kinderschar wieder in die Obhut ihrer Pflegebefohlenen gegeben worden, der erste Kurs, der „Kleinkinder". Am vergangenen Samstag war Schluß, Kehraus oben, nicht mit einem „Tanz", sondern mit dem „Althergebrachten", „Gewohnten": zuerst Mittagessen, dann 2 Stunden Ruhe auf allerliebsten Liegestühlen, und dann ging es in den 1. Stock, wo bei festlich geschmückten Tischen Abschied gefeiert werden sollte, zu dem sich auch der Ortsgruppenamtsleiter des NSV., Balschbach, als stiller Beobachter eingefunden hatte. Daß der „Onkel" dabei allseitig gemustert wurde, daß aber trotzdem schnell „Kameradschaft" geschlossen wurde, das war deshalb nötig, weil in dem nun folgenden Kasperlespiel mit dem Teufel Kasperle die Unterstützung aller benötigte. Auch das nachfolgende Schattenspiel vom Schneewittchen und den 7 Zwergen, ausgeführt und vorgetragen von Tante Kreuzburg hat eine dankbare Zuhörerschaft gefunden. — Dann wurden die Läden wieder geöffnet, und die Jugend verlangte ihr Recht! Draußen, in der Küche, duftete schon der Kakao und Kuchen, drinnen klapperten Tassen und Täßchen, als man Abschied nahm von der kleinen Gesellschaft da oben neben dem Wahrzeichen unserer alten Markgrafenstadt Durlach.

Am vergangenen Montag hat der 2. Kurs begonnen; diesmal sind es die 6—10jährigen, die auf 4 Wochen droben, auf dem Turmberg, Einzug gehalten haben. Nach Schluß dieser Erholungszeit, also Ende August, findet dann eine gemeinsame Abschiedsfeier beider Kurse statt, worauf jetzt schon hingewiesen wird. —el.

Gottesdienstanzeiger

Evangelischer Gottesdienst.
8. Sonntag nach Trinitatis am 11. August 1935.

Stadtkirche.
Vorm. ½9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Südpfarrei — Lic. Lehmann
½10 Uhr: Hauptgottesdienst — Lic. Lehmann

Lutherkirche.
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst — Vikar Schneider

Durlach-Aue.
Sonntag, den 11. August 1935.
½10 Uhr: Hauptgottesdienst.
¾11 Uhr: Christenlehre.
1 Uhr: Kindergottesdienst. — Lipps

Wolfartsweier
Vorm. ½9 Uhr: Predigtgottesdienst — Vikar Schneider.

*

Pfarrkirche St. Peter und Paul, Durlach, Bismarckstraße
Gottesdienstordnung für den 9. Sonntag nach Pfingsten.
11. August 1935.
Samstag nachm. 4—7 Uhr Beicht für Männer u. Jungmänner
Abends 6 Uhr: Gebetswache zu Ehren der lb. Mutter Gottes.
Sonntag, 6 Uhr: Beicht und Austeilung der hl. Kommunion.
½7 Uhr: Frühmesse.
½9 Uhr: Hochamt mit Predigt und hl. Kommunion.
½11 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt.
Abends 8 Uhr: Herz Jesu-Andacht.
An den Werktagen dieser Woche nur eine hl. Messe um 7 Uhr.
Austeilung der hl. Kommunion um ¼7 und 8 Uhr.
Montag, 7 Uhr: hl. Messe z. Ehren d. Br. Konrad
Dienstag 7 Uhr: hl. Messe z. Ehren d. hl. Antonius.
Mittwoch 7 Uhr: Seelenamt f. Dr. Fr. X Huber.,
nachm. 5—7 Uhr Beicht.
Donnerstag, Fest Mariä Himmelfahrt: ¾6 Uhr hl. Messe, 6 Uhr: Beicht; ½7 Uhr: hl. Messe; ½9 Uhr hl. Messe-Amt; ½11 Uhr: Singmesse.
Abends 8 Uhr: Andacht zu Ehren d. Gottesmutter.
Freitag 7 Uhr: hl. Messe für A. Pauline Müller.
Samstag 7 Uhr: hl. Messe für A. Maria Braun;
nachm. 4—7 Uhr: Beicht.

*

Friedenskirche — Evangelische Gemeinschaft, Seboldstraße 4.
Sonntag 9,30 Uhr: Jugendgottesdienst — Rempp.
11 Uhr: Sonntagschule.
7 Uhr: Predigt.
Montag 8,30 Uhr: Singstunde.
Donnerstag 8,15 Uhr: Gebetsversammlung.
Aue, Schwarzwaldstraße 32.
Sonntag 8 Uhr: Predigt — Wetzel
Donnerstag 8,30 Uhr: Gebetsversammlung.
Wolfartsweier, Immanuelskapelle.
Sonntag 7,30 Uhr: Jugendgottesdienst — Rempp.
Mittwoch 8,30 Uhr: Gebetsversammlung.

*

Christliche Vereinigung Durlach-Aue, Friedenstraße 3.
Sonntag, ½9 Uhr: Gebetsvereinigung.
11 Uhr: Sonntagsschule.
3 Uhr: Versammlung.
8 Uhr: Singstunde.
Mittwoch, ½9 Uhr: Versammlung.

*

Evangelisches Vereinshaus.
Sonntag, 11 Uhr: Sonntagsschule.
8 Uhr: Versammlung.
Montag, 8 Uhr: Jungfrauen-Bibelstunde.
8 Uhr: Blaukreuzverein.
Dienstag, 8 Uhr: Männerbibelstunde.
Freitag, 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

*

Landeskirchliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege. (Alte Karlsburg, Nähschule).
Sonntag 8 Uhr Versammlung.
Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde.

*

Neuapostolische Kirche, Durlach, Sophienstraße 17.
Sonntag vorm. ½10 Uhr Gottesdienst, nachm. 3 Uhr Gottesdienst.
Mittwoch abend 8 Uhr Gottesdienst.
Wolfartsweier, Veilchenstraße 161.
Sonntag nachm. ½3 Uhr Gottesdienst.

*

Methodistengemeinde Auerstraße 20 a.
Sonntag vorm. ½10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagschule.
Donnerstag abend 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.
Freitag abend 8 Uhr Männer-Chor-Singstunde.

*

Möttlinger Freunde.
Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung, Gymnasium (Eingang Sophienstraße).

*

Advent-Gemeinde Durlach, Herrenstraße 21a.
Samstag vorm. 9 Uhr Bibelschule, vorm. 10 Uhr Predigt.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Tante

Ernstine Schmidt

geb. Grünwald

gestern abend ½7 Uhr verschieden ist.

DURLACH, den 9. August 1935.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Max Schmidt, Zugführer a. D.

Die Beerdigung findet am Samstag, 10. August nachm. 2 Uhr auf dem Hauptfriedhof in Karlsruhe statt.

Reste und Abschnitte
in allen Lägern

Abgeschnittene Anzüge in 3 Serien
20.- 30.- 40.-

Leipheimer & Mende

SKALA-THEATER
Der aufregendste Kriminaltonfilm
Das Rätsel einer Nacht
Wer war der Mörder?
Wie geschah der Mord? Was war das Motiv?
Alle diese Rätsel werden erst 2 Minuten vor Schluß gelöst, nachdem Sie in atemloser Spannung der aufregenden Handlung gefolgt sind und zwar von dem Polizeikommissar Colt — gespielt von Adolphe Menjou — durch ein sensationelles Experiment.
Ein Film, den jeder gesehen haben muß.
Dazu das reichhaltige **Beiprogramm**

Naturtheater Durlach
Leitung: Intendant Heinrich Pfaff
Sonntag, 11. Aug., nachm. 4 u. abends 8¼ Uhr
„Krach um Jolanthe"
(Metzelsuppe)
Bauernkomödie von Aug. Hinrichs
Vorverkauf: Karlsruhe, Musikhaus Müller, Tafel und Verkehrsbüro, Durlach: Musikhaus Weiß.

Nur noch 2 Tage
die entzückend schönen
Rokoko Hemdchen, Schlüpfer . . . zu **1.25**
Nadelstreifen Hemd, Schlüpfer . . zu **1.10**
Kniestrümpfe . . . . 1.40 1-30 1.15 **-.95**
im Saison-Schluß-Verkauf
bei
Hedwig Rombach
Durlach (Baden) Adolf Hitlerstraße 29.

Obst- und Gartenbauverein Durlach-
Einladung.
Zu unserem am **11. August 1935** stattfindenden
Gartenfest
auf dem Turmberg
mit **Musikdarbietungen und Feuerwerk** laden wir hiermit alle Vereinsmitglieder mit ihren werten Angehörigen, alle Freunde und Gönner zur Teilnahme herzlich ein u. hoffen auf zahlreichen Besuch.
Bei ungünstiger Witterung ist die Veranstaltung auf den folgenden Sonntag verschoben.
Der Vereinsleiter.

Die erfolgreichste Reklame
ist und bleibt ein Inserat im
Durlacher Tageblatt.

Zum „Adler"
Morgen Samstag
Schlachttag

Freibank.
Ab heute nachmittag 4 Uhr und Samstag früh 7 Uhr
schönes Schweinefleisch

Klein-Motorrad
D K W, sehr gut laufend, billig um RM. 55.— und andere verkauft
Juan Dörr, Landau Rh.-Pf.
Maximilianstraße 22.

Klein. Ofen (Hexe)
hat abzugeben.
Näh Friedrichstraße 2.

DO-MIN macht schlank,
DO-MIN macht nett.
Du wirst nicht krank,
Verlierst Dein Fett.
DO-MIN - das unschädliche, wirkliche Entfettungssalz
Adler-Drogerie
Hans Hinkelmann.

Leer oder gut möbliertes
Zimmer
auf sofort zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. Zu erfr. i. Verl.

Nähmaschine
gebraucht, gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 526 an den Verlag.

Matratzen!
Ia Werkst.-Arb. von **18.- RM.** an
gute Aussteuer-Matratzen
29.— 36.— 42.— RM.
Bettröste von **10.— RM.** an
Matratzenschoner v **5.50 RM.** an
Betten, Federn, Chaiselongue, Sessel, Couchs
in allen Preislagen.
Neu und Umarbeiten von Polstermöbel und Matratzen
M. Kachur
Karlsruhe, Kaiserstraße 19
Ehestandsscheine werden in Zahlung genommen.
Ratenkauf der Beamtenbank.

Bühler Zwetschgen
am Baum zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

Ziege zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

In Villa, sonnige
3 Zimmerwohnung
mit Bad zu vermieten. Anzusehen 10—12 u 3—6 Uhr.
Näheres im Verlag.

Schöne sonn. **2-3 Zimmerwhg.** m Bad—W.-C., u. Ruhehör am Turmberg zu vermieten. Anzus. von 10—13 Uhr.
Zu erfragen im Verlag.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!